

Sommer 2011  
kostenlos



# Kreuz und quer

KATHOLISCHES LEBEN IN NEUWIED

DAS MAGAZIN



**Sommer auf  
Ameland**

Kinderfreizeit mit Tradition

**Pfadfinder**

Wichtige Säule der  
Jugendarbeit

**Abschied**

Kaplan Heinz geht  
nach Saarbrücken

Pfingstmontag, 13. Juni um 11.00 Uhr | Marktplatz  
**Ökumenischer Gottesdienst**  
„...und führe zusammen, was getrennt ist!"; anschl.  
Gelegenheit zum Mittagessen

Freitag, 17. Juni, ab 15.00 Uhr | Mehrgenerationen-  
haus  
**Interkulturelles Sommerfest**

Fronleichnam, Donnerstag 23. Juni  
St. Bonifatius, Niederbieber, 9.00 Uhr  
**Festlicher Gottesdienst**  
anschl. Prozession. Pfarrfest der Pfarrei.

Fronleichnam, Donnerstag 23. Juni  
St. Peter und Paul, Irlich: 9.00 Uhr  
**Festhochamt**  
auf dem Schulhof der Dualen Oberschule; anschl.  
Prozession zur Pfarrkirche.

Fronleichnam, Donnerstag 23. Juni  
St. Matthias: 10.00 Uhr  
**Festhochamt**  
anschl. Prozession. Mittagessen im Pfarrheim/Mehr-  
generationenhaus.

Sonntag, 7. August, 10.00 Uhr | St. Matthias  
**Festgottesdienst der**  
**Pfarreiengemeinschaft**  
anschl. Fest vor der Matthiaskirche. Verabschiedung  
von Kaplan Heinz.

Sonntag, 4. September, 10.00 Uhr | St. Peter und  
Paul  
**Festmesse**  
anschl. Pfarrfest in Irlich.

Sonntag, 23. Oktober, 17.00 Uhr | Marktkirche  
**Ökumenischer**  
**Tauferinnerungsgottesdienst**

Mehr zu  
Renovabis  
auf Seite 17



**Impressum:**

Kreuz und quer Magazin.  
**Herausgeber:** Pfarreienrat der kath. Pfarreiengemeinschaft Neuwied, Heddesdorfer Str. 10, 56564 Neuwied. Dazu gehören die Gemeinden: St. Bonifatius, Niederbieber, St. Matthias, Neuwied, St. Michael, Feldkirchen, St. Peter und Paul, Irlich.

**Redaktion:** Hermann-Josef Schneider (verantwortlich).

**Foto Rückseite:** iroschka – fotolia.com

**Gestaltung:** Eckhard Schneider (www.media-schneider.de).

Das Magazin ist kostenlos. Wir freuen uns über eine Spende: Pfarreiengemeinschaft Neuwied, Konto Nr. 30 224 141 bei der SK Neuwied (BLZ 574 501 20) Kennwort: Magazin.

Wichtige Termine

## „Es gibt so viele Wege zu Gott wie es Menschen gibt“

*Kreuz und quer* heißt unser monatlicher Pfarrbrief, den zu lesen sich immer wieder lohnt, dank der guten Arbeit derer, die ihn vorbereiten. Ich lade Sie herzlich ein Leserin und Leser zu werden und erbitte gleichzeitig auch die Beachtung der Zahlkarten, die zweimal im Jahr beiliegen. *Kreuz und quer*, vom Pfarrbrief, hat auch dieses Magazin seinen Namen.

*Kreuz und quer*, das passt auch zu Pfingsten. *Kreuz und quer* ging es zu damals in Jerusalem. Es wirkt wie ein heilloses Durcheinander, ein Sprachengewirr, absolut multikulti und doch gibt es in diesem Durcheinander das Eine, Verbindende: Alle, die zuhören, hörten die Apostel in ihren Sprachen Gottes große Taten verkünden!

Die Erinnerung an Gottes große Taten mit seinem Volk verbindet die Christen zu allen Zeiten und eint sie. Dass er uns seinen unverbrüchlichen Bund anbietet für gute und böse Tage, für Gesundheit und Krankheit; dass der Sohn Gottes Mensch wird; dass er den Tod erleidet wie wir und dass der Vater ihn auferweckt am dritten Tag. Wo hätte man je Kühneres gehört und Größeres zu denken gewagt?

Dieses **eine** Bekenntnis entfaltet sich in vielen Ausdrucksformen. Diese **eine** große Hoffnung hat viele

Gesichter. Der kürzlich seliggesprochene Papst Johannes Paul II. hat es so gesagt: „Der Weg der Kirche ist der Mensch“ und sein Nachfolger Papst Benedikt XVI. konkretisiert: „Es gibt so viele Wege zu Gott wie es Menschen gibt“.

Das dürfen wir auch immer wieder in unserer Pfarreiengemeinschaft erfahren. Wie bunt und reich ist sie! Wie viele Angebote werden gemacht! Auf vielen unterschiedlichen Wegen können wir in bei uns den Weg zur Mitte des Glaubens finden. Das alles wird noch einmal deutlich werden, wenn wir am 7. August 2011 rund um die Matthiaskirche ein Fest der Pfarreiengemeinschaft feiern. Schon heute lade ich herzlich dazu ein und schon heute bitte ich um Ihre Überlegung, ob Sie sich bei den kommenden Pfarrgemeinderatswahlen vielleicht zur Wahl stellen wollen!

Dass ein jeder auf eigenen Wegen zu Gott hinfindet und von ihm kündigt, das werden wir erfahren, wenn wir dabei Abschied nehmen von unserem bisherigen Kaplan Christian Heinz und einen neuen Kaplan willkommen heißen. Den Reichtum unseres kirchlichen Lebens hier in Neuwied können wir bei der Visitation unserem Weihbischof Jörg Michael Peters präsentieren.

Gott wirkt Großes im Leben der Menschen. Vielleicht ist ja gerade die Sommerzeit eine gute Zeit im Jahr dem nachzugehen und es neu zu spüren. So wünsche ich Ihnen eine frohe und unbeschwerte Sommerzeit und wenn Sie verreisen: Kehren Sie gesund zurück!

Ihr  
Thomas Darscheid

**4 Sommer auf Ameland**  
Kinderfreizeit mit langer Tradition

**6 20 Jahre DPSG-Pfadfinder in Feldkirchen**  
Wichtige Säule der Jugendarbeit



**8 Er hat jeden von uns ernst genommen**  
Abschied von Kaplan Christian Heinz

**10 Auf Schatzsuche**  
Mit Kindern und Familien auf Schätze des Glaubens suchen und finden.



**12 Helfen, wo sonst niemand hilft**  
St. Matthias gründet Stiftung

**13 Pastorale Mitarbeiter im Beerdigungsdienst**

**14 Picknick total**  
*Kreuz und quer* vor St. Matthias zum Fest der Pfarreiengemeinschaft

**16 Spaß und Interesse an Büchern wecken**  
Erfolgreiches Mehrgenerationenhaus

**17 Renovabis stellt sich vor**  
Eine Organisation wird 18

**18 Das Leben der Gemeinde gestalten**  
Pfarrgemeinderatswahl am 29. und 30. Oktober

**19 Für Sie da**



# ... dann ist Sommer auf der Insel. Sommer auf Ameland

Wenn draußen Möwen im stetigen Wind vorbei fliegen und man aus der Ferne das „Ameland-Lied“ hört, dann ist es Sommer. Sommer auf der Insel. Sommer auf Ameland, einer der westfriesischen Inseln in Holland. Es ist Sommer und es ist Freizeit. Tausende von Kindern bevölkern Lagerhöfe in Buren oder Nes. Auch aus Neuwied sind viele Kinder da.

**S**eit über 30 Jahren fahren wir alljährlich ins Lager nach Ameland. Karin Heinemann-Schulz aus Irlich ist von Anfang an dabei. Ein Sommer ohne Ameland: Für sie und ihre Familie unvorstellbar. Zusammen mit ihrem Mann, einem Betreuer-

team und Küchenleuten sorgt sie dafür, dass sich 40–50 Kinder alljährlich wohlfühlen. Für viele dieser Kinder ist es das erste Mal ohne Mama und Papa solange weg zu sein. Aber dafür gibt es viele andere Kinder, das Meer, die Fußballwiese und unglaublich fröhliche Abende.



**Ob am Strand, beim Spieleabend, am Lagerfeuer, bei der Kutterfahrt zu den Robbenbänken, auf Ameland sind Kinder und Betreuer immer gut drauf.**

### Ein Berufsjahr auf der schönsten Insel der Welt

Gemeindereferent Hermann-Josef Schneider hat ebenfalls viele Ameland-Jahre erlebt. Auch er erinnerte sich am Ende der Freizeit 2010: „Für mich geht in diesen Tagen meine Ameland-Zeit als „Lagerleiter“ zu Ende. 19 Jahre war ich für die Ameland-Freizeit der Pfarrgemeinde St. Matthias verantwortlich. Davor war ich in der gleichen Funktion für das Dekanat Mendig, die Pfarrgemeinden St. Franziskus/St. Wolfgang Bad Kreuznach und die Pfarrgemeinde Horhausen auf Ameland. Insgesamt genau 25 mal. Weit mehr als 1000 Kinder sind in diesen Jahren mit mir und ca. 100 verschiedenen Betreuern und Betreuerinnen auf Ameland gewesen. Ein ganzes Berufsjahr habe ich auf der schönsten Insel der Welt verbracht.“

### Früher waren die Kinder weniger brav, heute sind sie weniger belastbar

Wegen der Kinder finden die Freizeiten statt. Sie erleben Gemeinschaft, 14 Tage „volle Pulle“. Das ist anstrengend und voller neuer Erfahrungen. Eltern berichten, dass ihre Kinder in diesen Tagen einen Persönlichkeitsschub hinlegen; andere Kinder kommen mit der Gruppendynamik weniger zurecht. „Waren die Kinder brav?“, fragen Eltern bei der Rückkehr nach 14 Tagen gerne. Früher waren sie weniger brav. Aber heute sind sie viel individualisierter und weniger belastbar. Es wird schwieriger, jedem Kind gerecht zu werden. Und trotzdem fahren wir wieder jedes Jahr. „Hier haben wir gemeinsam Spaß und Freude, hier erfahren wir Kirche, Glauben und Gemeinschaft noch einmal ganz neu und herzerfrischend anders: Gottesdienste

Mehr Informationen:  
[www.ameland-freizeit.de](http://www.ameland-freizeit.de)  
 Auskunft erteilt: Kaplan Christian Heinz, Pfarramt St. Matthias, Tel. 02631/25964.  
 Beide Freizeiten finden in diesem Jahr vom 27.6. bis zum 8.7. statt. Mitmachen können Kinder von 9–14 Jahren.



auf der Wiese oder in den Dünen, gemeinsam den Tag gestalten, gemeinsam essen und gemeinsam schlafen sind für viele ganz neue Erfahrungen“, so Karin Heinemann-Schulz.

### Neue pädagogische Wege gehen

In diesem Jahr wird es nur noch zwei Freizeiten auf „Ameland, dem schönen Land, der Perle im Meer“ geben, wie es ein Lied besingt. Auch Kinderfreizeiten müssen neue, frische und pädagogisch verantwortete Wege gehen. Damit auch in Zukunft Kinder ihre Sommerferien auf Ameland verbringen können.



Foto: Hachemer

Erinnerung an die 20. Geburtstagsfeier der DPSG-Pfadfinder in Feldkirchen.

# 20 Jahre DPSG-Pfadfinder in Feldkirchen

Eine wichtige Säule der Jugendarbeit ist in der Pfarreiengemeinschaft die Pfadfinderei oder genauer: die Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg, kurz: DPSG genannt. Gleich drei lebendige Stämme mit unterschiedlichem Profil gibt es bei uns.

Vor 20 Jahren fanden in der katholischen Pfarrei St. Michael im Neuwieder Stadtteil Feldkirchen junge Menschen zusammen, um eine Gruppe der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG) zu gründen. Zunächst als sogenannte Siedlung beraten von den erfahreneren Pfadfindern aus der Pfarrei St. Bonifatius in Niederbieber, entwickelten die Feldkirchener schnell ein eigenes Profil, das sie in den nun zwei Jahrzehnten eindrucksvoll als „Stamm“, wie der örtliche Zusammenschluss bei Pfadfindern heißt, ausgebaut haben.

Besonders enge Beziehungen pflegen die Feldkirchener zu Pfadfindern im südamerikanischen Bolivien. So war

beim Jubiläum auch ein bolivianischer Gast, Huascar Camacho Mojica vom Partnerstamm Grupo Panda in der Stadt Cochabamba mit dabei.

Im Festgottesdienst bedankte sich Kaplan und Stammes-Kurat Christian Heinz für den großen ehrenamtlichen Einsatz der Leitungskräfte, aktuell allen voran die Stammesvorsitzende Andrea Monzen, die dem Stamm gemeinsam mit Heinz und dem Vorsitzenden Johannes Diederichs vorsteht. Sie habe sich als „Motor“ und Vorbild besondere Verdienste um das Leben des Stammes erworben, so der Kaplan.

Gute Beziehungen haben die Georgspfadfinder auch zu ihren Nachbarn des evangelischen Verbandes der christ-



lichen Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP) vor Ort. Beide Gruppierungen bereichern die Pfadfinderszene. Jede auf ihre Weise.

### DPSG St. Bonifatius in ehrwürdiger Tradition

Die Pfadfinder des Stammes Sankt Bonifatius bewegen sich in ihrer Pfarrei in ehrwürdiger pfadfinderischer Tradition: Bereits vor dem Krieg berichten alte Unterlagen von einer bereits bestehenden Gruppe. Fotos beweisen, dass es auch in den 50er Jahren bereits Georgspfadfinder in der Pfarrei gab.

Räumliche Schwerpunkte bilden neben dem Pfarrzentrum in Niederbieber, in dem eine Gruppe der jüngsten Altersstufe, der Wölflinge, ihre Gruppenstunden hat, auch das Pfadfinderhaus in Oberbieber. Das ursprüngliche ebenerdige Abrisshaus haben die Pfadfinder in Eigenregie renoviert und nutzen es für Gruppenstunden der älteren Altersstufen und Veranstaltungen. Im Haus finden auch gelegentlich Schulungen und Treffen auf überregionaler Ebene statt. Auch irische Pfadfinder waren hier bereits zu Gast.

Die Oberbieberer Pfadfinder sind auch eine der katholischen Gruppierungen mit der längsten Tradition in gelebter Ökumene: Seit den 80er Jahren sind sie zu Gast im Gemeindehaus der evangelischen Kirchengemeinde. Zurzeit hält auch hier eine Wölflingsgruppe ihre regelmäßigen Gruppenstunden ab. Die Pfadfinder sind dort auch in den letzten Jahren regelmäßig in den Gemeindefesten präsent gewesen, ebenso bei Veranstaltungen des evangelischen Kindergartens.

Neben Lagern gibt es regelmäßige Hilfen. So z.B. die Unterstützung der jährlichen Oberbieberer Müll-Sammelaktion. In jedem Jahr führen sie die Bolivien-Kleidersammlung in Oberbieber durch. Aktuell wurde auch in den lokalen Medien berichtet über eine kleine Hilfsaktion der Kleinsten, die mit kleineren Dienstleistungen wie Hofkehren und dem Verkauf von Basteleien Geld für Opfer der Katastrophe in Japan sammeln.



▲ Nach getaner Arbeit: Pfadfinder des Stammes Neuwied-City

◀ Wirbeln ordentlich Staub auf: Mit kleinen Dienstleistungen sammeln die Oberbieberer Pfadfinder in Eigeninitiative kleine Geldbeträge, um Katastrophenhilfen in Japan zu unterstützen.

### Noch jung: DPSG Stamm „Neuwied City“

Noch recht jung ist der DPSG Stamm „Neuwied City“ mit dem Stammesgebiet in den Pfarreibezirken Liebfrauen, St. Matthias und Heilig Kreuz. Ihr Zuhause haben die City-Pfadfinder in den Jugendräumen unter dem Kindergarten von Heilig Kreuz.

Zurzeit gibt es rund fünfundfünfzig Stammesmitglieder, eine stolze Zahl. Sie treffen sich in verschiedenen Altersstufen, was im übrigen bei allen DPSG-Stämmen pädagogisches Konzept ist.

In der Wölflingsstufe kommen die Jüngsten zwischen 6–10 Jahren zusammen. Die Pfadfinder der Jungpfadfinderstufe sind zwischen 10 und 13 Jahren alt. Dann steigt man in die Pfadfinderstufe auf. Die Jungen und Mädchen, die zu dieser Stufe gehören sind zwischen 13 und 15. Die Großen schließlich werden Rover (16–20 Jahre).

Die Gruppenstunden finden samstags (außer in der Ferienzeit) in der Zeit von 10:00–12:00 Uhr in den Jugendräumen von Heilig Kreuz statt.

Die Schwerpunkte des City-Stammes sind in diesem Jahr: Eine Müllsammelaktion am Rhein sowie ebenfalls noch im Frühjahr die Teilnahme am Flohmarkt am Deich. Selbstverständlich unterstützen sie auch die Bolivienkleidersammlung. Wie bei Pfadfindern üblich, geht es über Pfingsten ins Pfingstlager im Brexbachtal; eine lange und wichtige Tradition.

Nach den Sommerferien nehmen sie teil am Pfarreiengemeinschaftsfest im August rund um St. Matthias. Am 21.08.11 laden sie zu einem „Tag der offenen Tür in Hl. Kreuz“ ein. Am 27.08.11 findet dann die Stammesversammlung in Hl. Kreuz statt. Traditioneller Jahresabschluss ist am 10. Dezember die Waldweihnacht.



Der Mensch denkt, Gott lenkt. De Saarländer schwenkt.



Kaplan Heinz war immer in Bewegung. Jetzt ist er auf dem Sprung nach Saarbrücken.

# „Er hat jeden von uns ernst genommen“

Viel hat er in Bewegung gebracht. Er war genau der Richtige in diesen drei Jahren. Eine Ausnahmeerscheinung. Der Heiligsprechungsprozess ist zwar noch nicht eingeleitet, aber über Christian Heinz wird nur Gutes berichtet.



**D**rei Jahre war Christian Heinz als Kaplan in Neuwied tätig und hat viel bewegt. Vor allem Beziehungen geschaffen, Netzwerke geknüpft. Vielen Jugendlichen hat er ein neues Bild von Kirche vermittelt und neue Räume eröffnet: in die Pfarreiengemeinschaft hinein, auf Weltebene (Messdienerwallfahrt nach Rom), ins Saarland (Schwenk-Kultur) und ganz praktisch: seine Wohnung und die Jugendräume in Hl. Kreuz. Jetzt sind drei Jahre in Neuwied vorbei und er zieht weiter.

## Ein offener und ehrlicher Mensch

Wie haben ihn Menschen in der Pfarreiengemeinschaft, vor allem Jugendliche, erlebt? Lena Eich zum Beispiel: „Wir durften ihn als offenen und ehrlichen Menschen erleben, der immer einen lustigen Spruch auf den Lippen hatte und so ist es nicht verwunderlich, dass er sehr schnell zum Publikumslieblich aller mutierte. Alle seine guten Eigenschaften unterliegen einer einzigen und ich denke wichtigsten Tatsache: er hat jeden von uns von Anfang an ernst genommen, stellte sich jeder Diskussion



**Messdienerneinführung: Die Messdiener lagen dem Kaplan besonders am Herzen.**



**Mit Frauen aus Irlich war er in Rom. Als alter Römer konnte er viel erzählen und zeigen.**

und ließ sich manchmal sogar von uns belehren. Ausnahmeerscheinung: Dieses Wort beschreibt Christian, so denke ich, am Besten ...“

### **Mit Einsatz, Spaß und Begeisterung**

Vor allem die Messdiener lagen ihm am Herzen: „Zu Beginn der Pfarreiengemeinschaft führte Christian uns Messdiener aus den einzelnen Pfarreien schnell zusammen. Wir lernten uns durch das gemeinsame Planen von Aktionen im Messdienerleitungsteam und das wöchentliche Treffen im Jugendtreff immer besser kennen und es entwickelten sich enge Freundschaften und auch die ein oder andere Beziehung, die von Christian in den meisten Fällen schon Wochen zuvor erahnt wurde. Näheres dazu gibt es dann in Christians, in den nächsten Jahrzehnten erscheinendem Buch „Das Liebesleben der Messdiener“ nachzulesen. Christians Einsatz und Begeisterung zeigte uns, wie viel Spaß Messdienersein machen kann und wie schön es in einer guten Gemeinschaft ist“ fasst Simone Kemp ihre Eindrücke zusammen. Und sie ergänzt: „Wir haben alle so viel von ihm gelernt, was nicht nur jetzt für unsere Zeit als Messdiener wichtig ist, sondern für unser ganzes Leben!“

### **Eine unvergesslich schöne Zeit**

Eine Höhepunkt war für viele, die dabei waren, die Messdienerwallfahrt nach Rom, die Rabea Ritter in besonderer Erinnerung geblieben ist: „Mit einer großen Anzahl an Jugendlichen haben wir uns im Sommer 2010 auf den Weg zum Papst gemacht. Natürlich war von Christian im Voraus alles perfekt geplant. Neben der großen Hitze auf dem Petersplatz und den großen Massen an Pilgern, hatten wir mit Christian eine unvergessliche schöne Zeit in Rom. Durch seine Vorkenntnisse in der Stadt, hatten wir die einmalige Möglichkeit mit einem sehr sympathischen Stadtführer die besten Flecken der Stadt kennenzulernen.“

Für Johannes Stüber aus St. Bonifatius war seine persönliche Art besonders wichtig: „In der Kirche war er immer sehr nett den Messdienern gegenüber. Er war immer gut gelaunt und für sehr viel Spaß zu haben, blieb dabei aber immer beim Thema. Ich habe mich stets ernst genommen gefühlt und auch verstanden. Er ermutigte mich, das was ich mir an Ideen überlegt hatte auch in die Tat umzusetzen.“

Jugendarbeit war sein Schwerpunkt. Aber natürlich hat er auch noch in vielen anderen Bereichen gewirkt und er ist mit vielen Menschen in Berührung gekommen. So erinnern sich z.B. Frauen aus Irlich noch gerne an gemeinsame Tage in Rom.

### **Neues Amt für Neuwieder Kaplan**

## **Christian Heinz wird Jugendpfarrer in Saarbrücken**

Saarbrücken bekommt einen neuen katholischen Jugendpfarrer. Christian Heinz, derzeit Kaplan in Neuwied, übernimmt zum 1. August diese Aufgabe in der Jugendseelsorge. Der 30-jährige Heinz stammt aus Püttlingen und hat in Trier und Rom Theologie studiert. 2006 wurde er in Rom zum Priester geweiht. Nach seinem Lizentiat in Theologie (2008) wurde Heinz Kaplan in Neuwied am Rhein. Die feierliche Einführung in Saarbrücken ist für Ende August geplant. (Bischöfliche Pressestelle Trier, 16.5.2011)



# Auf Schatzsuche

## Mit Kindern und Familien Schätze des Glaubens suchen und finden

„Komm, wir finden einen Schatz“ – Der Titel des sehr bekannten Kinderbuches von Janosch könnte auch der Aufruf an die Kinder unserer Pfarreiengemeinschaft sein; denn seit zwei Jahren versuchen die Gemeinden, mit Kindern und Familien auf „Schatzsuche“ zu gehen. Der Arbeitskreis Sakramente – ein Ausschuss des Pfarreienrates – regte an, Familien Schritt für Schritt in die Pfarrgemeinde einzubinden und nicht alles in das sowieso schon kompakte Jahr der Erstkommunionvorbereitung hinein zu packen. So werden zu Beginn eines neuen Schuljahres Kinder der 2. Klassen zum sogenannten „Schatzsucherprojekt“ eingeladen, d.h. die Kinder erhalten immer



wieder Einladungen zu besonderen Aktionen und Gottesdiensten im Laufe des Kirchenjahres, z.B. Erntedankgottesdienst, Adventsfeier, Mitwirkung bei Krippenspiel und Sternsingern, Karnevalsfeier, Waldgottesdienst, Schatzsuche mit den Pfadfindern, Kirchen- und Orgelführung und vieles mehr. Die Kinder erhalten so immer mehr Einblick in das Gemeindeleben, lernen verschiedene Gottesdienstformen und auch die Aktivitäten in der Pfarrei kennen. Wenn im 3. Schuljahr dann zur Erstkommunionvorbereitung eingeladen wird, ist den Kindern die Gemeinde so schon ein Stück vertrauter. Die Inhalte der Kommunionvorbereitung können in diesem Jahr dann etwas gestrafft werden : Bei der gerade zurückliegenden Kommunionvorbereitung wurden so in den Pfarrgemeinden jeweils fünf Familientage angeboten, bei denen die Kinder, zum Teil alleine, zum Teil begleitet von ihren Eltern zu den Themenbereichen „Wir lernen uns kennen“ , „Jesus kennenlernen“, „Brot/Abendmahl“, „Versöhnung“ und „Gemeinschaft“ kreativ arbeiteten und so auf das Fest der Erstkommunion vorbereitet wurden.

Die Pfarrgemeinde möchte Kindern und Familien auf dem

Weg von der Taufe möglichst bis hin zur Firmung Begleiterin sein. So will auch nun der gerade entstehende Kreis von ehrenamtlichen TaufkatechetInnen, mit Eltern, die ihre Kinder zur Taufe anmelden, ins Gespräch kommen über die Bedeutung der Taufe, die Motivation der Eltern, aber auch darüber, wie die Pfarrgemeinde im Leben der Familie vorkommen kann.

Petra Frey



Pfarrei St. Matthias Neuwied gründet Stiftung

# Helfen wo sonst niemand hilft

Neuwied – „Helfen, wo sonst niemand hilft“: Das ist das Ziel der Sankt-Matthias-Stiftung Neuwied, die jetzt ihre Arbeit aufgenommen hat und am 13. Dezember im Schloß Neuwied vorgestellt wurde.

**Podium: Pfarrer Thomas Darscheid stellte am 13.12.2010 die Stiftung vor.**



Die rechtsfähige öffentliche kirchliche Stiftung wird von der katholischen Kirchengemeinde St. Matthias Neuwied getragen und dient „ausschließlich karitativen Zwecken“, betonte Pfarrer Thomas Darscheid, der auch Stiftungsvorsitzender ist. Karitatives Handeln sei eine Grundfunktion der Kirche, man orientiere sich an Jesus Christus, der sich den Menschen am Rande der Gesellschaft zugewandt habe. „Wir wollen konkret sein und Menschen vor der eigenen Türe helfen“, sagte Darscheid. Gleichzeitig sollen auch in der Tradition und aus den Erfahrungen der Nachbarschaftshilfe Menschen dazu aufgerufen werden, mitzuhelfen und zuzustiften. Besonders erfreut zeigte sich Darscheid, dass die neue Stiftung auf einer breiten und ökumenischen Basis steht: Dem Beirat der Stiftung gehören der Neuwieder Oberbürgermeister Nikolaus Roth, Carl

Fürst zu Wied, Vertreter des Caritasverbandes, der Casino-Gesellschaft und der evangelischen Marktkirche an.

Rechtsanwalt Kai Uwe Ritter, der dem Stiftungsvorstand angehört, informierte, das Stiftungskapital in Höhe von 100.000 Euro stamme aus dem Vermögen der Kirchengemeinde und aus Spenden, die die Kirchengemeinde für soziale Zwecke erhalten habe. Er betonte, die Stiftung solle kein Ersatz für staatliche Institutionen sein, sondern stelle eine Ergänzung zum sozialstaatlichen System dar. Um das Stiftungskapital und damit die Erträge daraus zu mehren, sollen vermögende Menschen, aber auch Wirtschaftsunternehmen angesprochen werden. Darüber hinaus könne natürlich „jeder Interessierte“ eine Spende tätigen, betonte Ritter. Der Kreis der möglichen Empfänger sei bewusst breit angelegt. Ob Kinder und Jugendliche, Senioren oder Menschen mit Migrationshintergrund: „Menschen in Not“ soll geholfen werden, es gebe „keine Abstufung oder Rangfolge“, sagte Ritter. Darscheid ergänzte, man habe vor allem Menschen in der Kirchengemeinde und der Stadt Neuwied im Blick: „Ein Bezug zur Stadt sollte gegeben sein.“

Oberbürgermeister Roth dankte für die Initiative. Die Realität zeige, dass es einen großen Bedarf für solche Aktivitäten gebe. Es brauche Institutionen, die „schnell, unbürokratisch und überkonfessionell“ arbeiten. „Ich hoffe, dass die Stiftung von der Spendenbereitschaft vieler profitiert“, wünschte Roth. Für Carl Fürst zu Wied ist es eine „ehrende Selbstverständlichkeit“, die Stiftung zu

**Information:**

Sankt-Matthias-Stiftung Neuwied, Telefon 02631-25964

E-Mail [stiftung@st-matthias-neuwied.de](mailto:stiftung@st-matthias-neuwied.de)

Internet [www.sankt-matthias-stiftung.de](http://www.sankt-matthias-stiftung.de)

Spendenkonto 130 369 523, Sparkasse Neuwied, BLZ 574 501 20

unterstützen. „Der entscheidende Punkt ist, dass man sich gegenseitig hilft.“

Fälle von Menschen in Not könnten direkt an die Stiftung gemeldet werden, erklärte Darscheid, der beratende Beirat entscheide dann über die Anträge. Er berichtete von ersten Unterstützungsmaßnahmen. Noch im Dezember werde die Gebühr für eine Befreiung bei der Zuzahlung bei Medikamenten für eine traumatisierte Frau in Höhe von 50 Euro übernommen, für zwei Kinder würden Matrasen für je 70 Euro angeschafft. Außerdem werde der Umzug einer Familie, bei der Mutter und Vater krank sind, aus einer schimmelbefallenen Wohnung mit 280 Euro unterstützt, und eine Frau, die unter den Folgen von Folter leide, erhalte einen Zuschuss von 250 Euro zu einer dringend benötigten Brille.

Text und Fotos: Bischöfliche Pressestelle Koblenz



**Beirat der Stiftung. Mit der St. Matthias-Stiftung Menschen in Not helfen: Kai Uwe Ritter, Carl Fürst zu Wied, Pfarrer Thomas Darscheid, Oberbürgermeister Nikolaus Roth und Vorstandsmitglied und Pfarreienratsvorsitzender Wolfgang Stollhof (vlnr)**

## Pastorale Mitarbeiter im Beerdigungsdienst

Die ersten Gemeindeferenten/-innen haben im kath. Dekanat Rhein-Wied Beerdigungsdienste übernommen.

Die Beauftragung an Petra Frey und Hermann-Josef Schneider aus der kath. Pfarreiengemeinschaft Neuwied erfolgte am vergangenen Sonntag im Gemeindegottesdienst in St. Matthias. Pastor Thomas Darscheid überreichte den beiden die Ernennungsurkunden von Bischof Stephan Ackermann. Außerdem ist seit Januar 2011 Petra Schunkert für den Beerdigungsdienst in Engers und Block beauftragt. Einen entsprechenden Auftrag hatte sie bereits auch schon im Bistum Limburg.

Der Beauftragung ging ein mehrteiliges Ausbildungsmodul voraus, an dem weitere pastorale Mitarbeiter/-innen aus



Rheinbrohl und Bad Hönningen teilnehmen. Deren Einsatz hängt davon ab, wie sich die Situation in den neuen großen pastoralen Räumen entwickeln wird.

Mit diesen Beauftragungen kommt ein langjähriger Prozess der Fachkonferenz Trauerpastoral des Dekanates Rhein-Wied zum Abschluss. Seit vielen Jahren beschäftigt sich die Fachkonferenz mit der Frage, wie Kirche ihre Aufgabe, Trauernden beizustehen, in der heutigen Zeit erfüllen kann. Mit der Beauftragung durch Laien im kirchlichen Dienst soll dieser Herausforderung Rechnung getragen werden.

Beerdigen gehört zu den Werken der Barmherzigkeit (Tote begraben). Es ist also kein Sakrament, das geweihten Diakonen oder Priestern vorbehalten ist.

So wird dieser Dienst weltweit in vielen Ländern von „Laien“ im Auftrag der christlichen Gemeinden getan. Das ist auch der Hintergrund des Dienstes: die Gemeinde (Pfarrei) bestattet eines ihrer Gemeindemitglieder; sie erhalten ein christliches Begräbnis. Dabei gibt es unterschiedliche Traditionen und Formen, die sich in den vergangenen Jahren noch einmal sehr stark verändert haben. So geht in der Pfarreiengemeinschaft nur noch bei maximal 20 Prozent der Beerdigungen ein Sterbeamt voraus. Die Zahl der Urnenbeisetzungen liegt höher als die der Erdbestattungen. Immer wieder kommt es vor, dass kaum noch „Gemeinde“ bei einer Beisetzung anwesend ist. Darum ist es wichtig, die „Qualität“ der Begleitung aufrecht zu erhalten: bei

230 Beerdigungen im Jahr ein schwieriges Unterfangen. Mit dem Beerdigungsdienst durch Laien wird dieser Dienst auf mehr Schultern verteilt und wir können uns stärker auf die verschiedenen Situationen der Trauernden einlassen.

Die Vielfalt der Formen wird es auch in Zukunft geben: Trauerfeier in der Halle, Verabschiedung am Grab und wer ein Sterbeamt möchte, das von einem Priester gehalten wird, wird es bekommen. Niemand muss sich Sorgen machen, dass sein „letzter Wille“ nicht respektiert wird. Die Erfahrung in anderen Gemeinden zeigt: die Verstorbenen werden würdig von der christlichen Gemeinde verabschiedet und den Angehörigen wird die christliche Botschaft von der Auferstehung vermittelt werden.

---

# Picknick total – Kreuz und Quer vor St. Matthias



Mehr als zwei Jahre nach der gelungenen Gründungsveranstaltung der Pfarreiengemeinschaft St. Matthias, Neuwied, sind alle Gemeindeglieder der Pfarrgemeinden St. Bonifatius, St. Matthias, St. Michael und St. Peter und Paul wieder zu einem gemeinsamen Fest der Begegnung ganz herzlich eingeladen. Das große Fest der Pfarreiengemeinschaft findet statt am Sonntag, den 7. August 2011 vor der St. Matthiaskirche in Neuwied.



**B**eginnen werden wir mit einem Festgottesdienst um 10:00 Uhr. Die Eucharistiefiern an diesem Sonntag in Heilig Kreuz und St. Michael entfallen. Die Vorabendgottesdienste werden wie üblich zu den bekannten Zeiten zelebriert.

Nach dem Festgottesdienst ist ein tolles Picknick mit allen Besuchern und Gottesdienstteilnehmern geplant. Vor St. Matthias und in der restlichen Hedesdorferstr. bis zum Metropolkino werden Tische aufgestellt sein. Dazu darf und soll jeder etwas beisteuern, indem er/sie soviel mitbringt, wie er/sie oder die Familie zu essen beabsichtigt, getreu dem Motto: „Wenn jeder gibt, was er hat,

dann werden alle satt!“ Die mitgebrachten Speisen werden wir untereinander teilen, so dass jeder die Möglichkeit hat, ganz viel zu Naschen, zu Probieren, Auszusuchen und dennoch dabei sicher satt zu werden. Darüber hinaus wird es auch eine Kuchentheke für die Schleckermäuler oder für die dann immer noch Hungerigen geben. Neben den Speisen, die wir einander schenken, wird genügend Flüssiges am Platz zur Verfügung stehen, was erworben werden kann, wie Kaffee, alkoholische und nicht alkoholische Getränke und Cocktails.

Aus Umweltgründen wäre es schön, eigene Teller und Bestecke mitzubringen.

Wir sind sicher, dass es über die letzten Jahre, über den gerade zurückliegenden Bischofsbesuch, über noch weiter anstehenden Veränderungen im Bistum Trier sowie über das jeweils eigene Leben sehr viel zu Erzählen gibt, dass ein lebendiger Austausch stattfinden wird, dass wir uns weiter kennenlernen und dass wir diese Begegnungen als bereichernd empfinden werden. Darüber hinaus wird es auch sicher Darbietungen einzelner Gruppierungen aus unserer Pfarreiengemeinschaft geben.

Wir werden die günstige Gelegenheit nutzen, bei diesem Fest unseren verehrten, leider Gottes scheidenden Kaplan Christian Heinz mit allen Ehren und großem Dank gebührend zu verabschieden. Schon allein dafür wird es sich lohnen dabei zu sein.

Wir freuen uns außerordentlich über jeden Besucher, werden Sie mit offenen Armen empfangen und möchten Ihnen angenehme und friedvolle Stunden im Kreise Gleichgesinnter bereiten.



**Noch ist der Platz öde und leer. Am 7. August, zum Fest der Pfarreiengemeinschaft wird hier Leben einkehren.**



**Dr. Wolfgang Stollhof,**  
Vorsitzender des Pfarreienrates

Illustration: © Marina Zochin - Fotolia.com

# Spaß und Interesse an Büchern wecken

Projekt des Mehrgenerationenhauses Neuwied erfolgreich gestartet. 16 Lesepaten bereiteten sich auf ihre Aufgabe vor



Spaß und Interesse an Büchern wecken und Freude am Lesen vermitteln ist das Ziel eines Lesepatenprojektes das vom Mehrgenerationenhauses Neuwied in Kooperation mit der Stiftung Lesen und der Neuwieder Stadtbibliothek im Januar aus der Taufe gehoben wurde. In der Zwischenzeit haben sich über 20 Ehrenamtliche bereit erklärt, im Rahmen

eines Netzwerkes mit Kindertageseinrichtungen, Grundschulen und Senioreneinrichtungen durch regelmäßige Vorlesestunden mitzuarbeiten. Bunt gemischt ist Gruppe der Paten: 27 Jahre alt ist die jüngste Mitarbeiterin, 68 Jahre die Älteste. Erwerbstätige Frauen und Mütter in Erziehungszeit sind genauso vertreten wie Vorrühständlerinnen und Pensionärinnen.

In einer Schulung im Mehrgenerationenhaus wurden nun die ersten 16 Paten auf ihre Aufgabe vorbereitet. Silvia Cordie, Ausbilderin der Stiftung Lesen aus Mainz, vermittelte dabei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowohl theoretische als auch praktische Grundlagen. Dabei spielte auch die Bücherauswahl eine Rolle und die Frage, was zeichnet gute Bücher und Texte aus?

Vier Lesepatinnen werden das Gelernte schon in den nächsten Tagen umsetzen können. Sie sind schon in Verbindung mit Einrichtungen, in denen sie wöchentlich zwischen zwei und sechs Stunden mitarbeiten werden. Für acht weitere Lesepatinnen stehen die ersten Besuchstermine in Einrichtungen ebenfalls schon fest. Lore Rohowski, Mitarbeiterin im Mehrgenerationenhaus, begleitet und koordiniert das Projekt und hält die Kontakte zu den ehrenamtlichen Mitarbeitern aber auch zu den beteiligten Einrichtungen. Regelmäßiger Erfahrungsaustausch und Fortbildungen sind für sie wichtige Bausteine zum Gelingen des Projektes. Von daher sind auch in diesem Jahr noch weitere vier Veranstaltungen mit Silvia Cordie im Mehrgenerationenhaus geplant.

Nach wie vor können sich interessierte Männer und Frauen oder auch Einrichtungen, die sich am Projekt beteiligen wollen, mit dem Mehrgenerationenhaus in Verbindung setzen. Weitere Informationen gibt es beim Mehrgenerationenhaus Neuwied, Wilhelm-Leuschner-Str. 5, 56564 Neuwied, Tel. 02631 344596.



**Über 20.000 Besucher im letzten Jahr**

## **Erfolgreiches Projekt: Das Mehrgenerationenhaus**

Ein erfolgreiches Netzwerkprojekt mit vielen Kooperationspartnern ist das des Mehrgenerationenhauses Neuwied, das in den Räumen der Pfarrei St. Matthias eine Heimat gefunden hat. Die überaus positive Entwicklung verdeutlichen weit über 20.000 Besucher, die im letzten Jahr die vielfältigen Möglichkeiten des Hauses mit Bildungs-, Beratungsangeboten und offenen Treffpunkten nutzten. Vor allem die Integrationsprojekte im Mehrgenerationenhaus und die in der Arbeit praktizierte Verbindungen von Haupt- und Ehrenamt fand kürzlich die Anerkennung und das Interesse von Weihbischof Peters, der das Haus und seine Mitarbeiterinnen besuchte .

# Renovabis stellt sich vor

## Vor 18 Jahren gegründet

Im März 1993 wurde Renovabis als „Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa“ ins Leben gerufen – gegründet von der Deutschen Bischofskonferenz (DBK) auf Anregung des Zentralkomitees der Deutschen Katholiken (ZdK).

Wir unterstützen unsere Partner bei der pastoralen, sozialen und gesellschaftlichen Erneuerung der ehemals kommunistischen Länder Mittel-, Ost- und Südosteuropas.

## Projekte mit rund 500 Millionen Euro gefördert

Seit 1993 half Renovabis den Menschen in 29 Staaten in Mittel-, Ost- und Südosteuropa bei der Verwirklichung von mehr als 17.200 Projekten mit einem Gesamtvolumen von rund 500 Millionen Euro. Die Mittel fließen in kirchlich-pastorale, sozial-caritative sowie in Bildungs- und Medienprojekte.

Dabei steht der Grundsatz „Hilfe zur Selbsthilfe“ im Mittelpunkt. Konkret werden Mittel von Renovabis zum Beispiel eingesetzt: um - wo unbedingt notwendig – Kirchen und Gemeindezentren zu bauen, Familien-, Frauen- und Jugendzentren auszustatten, Heime für Waisen- und Straßenkinder zu unterhal-



ten und Priester, Ordensleute und in der Seelsorge tätige Laien auszubilden. Ferner werden Gelder für kirchliche Schulprogramme und Lehrerfortbildung, für Studienbeihilfen und journalistische Nachwuchsförderung gewährt.

## Partnerschaften mit rund 1.500 Gruppen

Die Solidaritätsaktion Renovabis initiiert und begleitet viele Partnerschaften zwischen West und Ost und fördert so Erfahrungsaustausch, menschliche Begegnung und gemeinsames Lernen. Mit rund 1.500 Partnerschaftsgruppen steht Renovabis in Verbindung.

## Finanzierung aus Kirchensteuer, Spenden und öffentlichen Mitteln

Der Jahresetat von Renovabis für Projekte beträgt rund 30 Millionen Euro, rund 850 Projekte werden damit jährlich gefördert. Der Renovabis-Etat speist sich aus Kirchensteuermitteln, aus der für die Anliegen von Renovabis bestimmten Pfingstkollekte, aus Spenden, Nachlässen und Erbschaften sowie aus öffentlichen Mitteln. Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen hat Renovabis mit dem DZI-Spendensiegel einen verantwortungsvollen Umgang mit den anvertrauten Geldern bescheinigt.

## Initiative des Mehrgenerationenhauses

### Außergewöhnliches Kunst- und Sprachprojekt

Ein regelmäßiger Treffpunkt im Asylbewerberheim in der Hafensstraße mit Kunstprojekt und Sprachförderangeboten ist auf Initiative des Mehrgenerationenhauses entstanden. Vor Ort konnte sich der Leiter des Kreissozialamtes, Franz-Robert Herbst jetzt selbst einen Eindruck von dem außergewöhnlichen Projekt machen. Er sicherte den Beteiligten auch weiterhin die Unterstützung der Kreisverwaltung zu.



# Das Leben der Gemeinde gestalten

Am 29. und 30. Oktober werden die neuen Pfarrgemeinderäte (PGR) gewählt. In jeder unserer 4 Pfarreien wird es einen eigenen PGR geben. Rechtzeitig werden die Wahlausschüsse bekannt geben, wie viele Mitglieder zu wählen sind. Es müssen Kandidatinnen und Kandidaten, d. h. Menschen gefunden werden, die das Leben ihrer Gemeinde unter den neuen Bedingungen der Pfarreiengemeinschaft gestalten wollen.

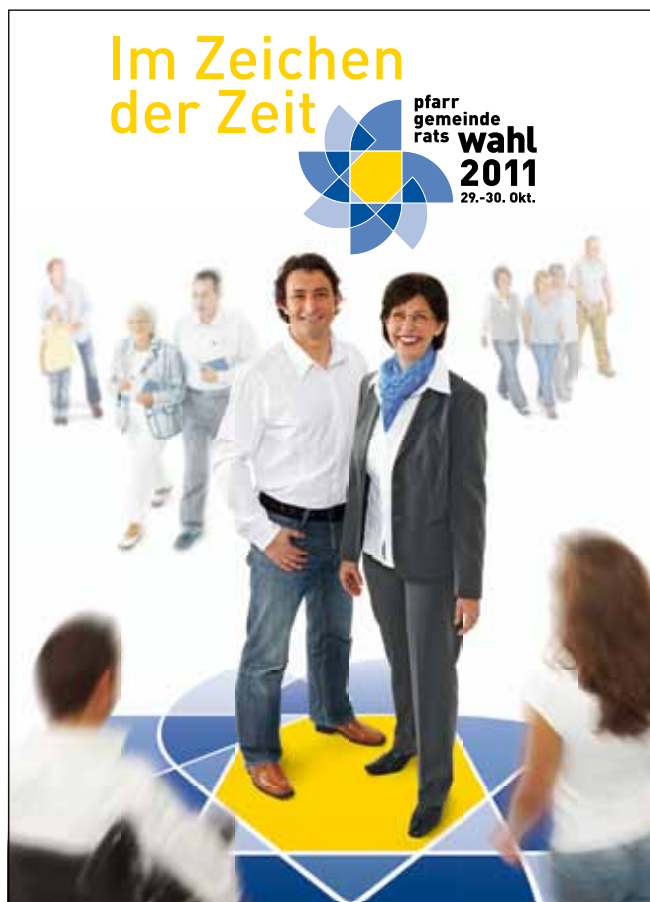
## Pfarrgemeinderat – was sind seine Aufgaben?

Ein Pfarrgemeinderat hat viele Aufgaben: Vor allem hat jeder Pfarrgemeinderat den Auftrag,

> zusammen mit dem Pfarrer und den Hauptamtlichen die

die Pfarrgemeinde betreffenden Fragen zu beraten, gemeinsam mit ihnen Maßnahmen zu beschließen, soweit dies nicht dem Verwaltungsrat vorbehalten ist und für deren Durchführung Sorge zu tragen, falls kein anderer Träger zu finden ist;

- > gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme des Alltags zu beobachten, zu überdenken und sachgerechte Vorschläge einzubringen sowie entsprechende Maßnahmen zu beschließen;
- > Anliegen der Katholiken in der Öffentlichkeit zu vertreten;
- > katholische Organisationen, Einrichtungen und freie Initiativen unter Wahrung ihrer Eigenständigkeit zu fördern und im Dialog mit ihnen und anderen Gruppen der Gemeinde Aufgaben und Dienste aufeinander abzustimmen;
- > die Gemeinde regelmäßig durch schriftliche und mündliche Information über die Arbeit in der Pfarrei und ihre Probleme zu unterrichten;
- > für die Verwirklichung der anstehenden Aufgaben eine Rangordnung aufzustellen;
- > vor Besetzung der Pfarrstelle den Bischof über die örtliche Situation und die besonderen Bedürfnisse der Gemeinde zu unterrichten.



Im Zeichen  
der Zeit



## Wer ist wahlberechtigt im Bistum Trier?

Wahlberechtigt sind katholische Christen, die am Wahltag das 16. Lebensjahr vollendet und in der Pfarrei ihren Wohnsitz haben.

Bitte beachten Sie die Besonderheit. Im Unterschied zu vielen anderen Zusammenhängen werden die Jugendlichen ernst genommen. Sie können mit 16 Jahren mitbestimmen und wählen!

Katholiken, die ihren Wohnsitz nicht in der Pfarrei jedoch im Bistum Trier haben, sind dann wahlberechtigt, wenn sie am Leben der Pfarrei aktiv teilnehmen und sich aus dem Wählerverzeichnis der zuständigen Pfarrei haben austragen lassen.

Die Pfarrgemeinderäte werden im Anschluss an die Wahlen einen Pfarreienrat bestimmen. In diesem Gremium sind alle Pfarreien vertreten. Der Pfarreienrat ist das leitende Organ in der Pfarreiengemeinschaft.

# Für Sie da

Seit Januar 2009 sind unsere Pfarrgemeinden in einer Pfarreiengemeinschaft zusammengeschlossen – bleiben aber eigenständige Pfarreien:

## Pfarreiengemeinschaft Neuwied

Pfarramt St. Matthias, Heddesdorfer Str. 10, 56564 Neuwied, Tel. 02631/25964, Fax 02631/353267, E-Mail: [info@pfarreiengemeinschaft-neuwied.de](mailto:info@pfarreiengemeinschaft-neuwied.de)

Zur Pfarreiengemeinschaft gehören 16.178 Mitglieder (das sind 328 weniger als vor einem Jahr).

## St. Bonifatius

Niederbieber und Stadtteile Oberbieber, Altwied, Torney, Segendorf, Rodenbach sowie Melsbach. Zu St. Bonifatius gehören 4644 Gemeindeglieder. [INTERNET: www.st-bonifatius-neuwied.de](http://www.st-bonifatius-neuwied.de)

[E-MAIL: st.bonifatius@pfarreiengemeinschaft-neuwied.de](mailto:st.bonifatius@pfarreiengemeinschaft-neuwied.de) **ANSCHRIFT und PFARRBÜRO:** Kurt-Schumacher Str. 5, 56567 Neuwied, Tel. 02631/53527, Fax 02631/955338. **ÖFFNUNGSZEITEN** des Pfarrbüros: Mo., Di., Do.: 9–12 Uhr; Mi: 16.00–17.30 Uhr. **PFARRSEKRÄTERIN:** Christel Krüger (Tel. 53527). **VORSITZENDE** des Pfarrgemeinderates: Monika Rudow (Tel. 77766). **STELLV. VORSITZENDE** des Verwaltungsrates: Peter Speth (Tel. 53391). **KÜSTERIN:** Marianna Kloska (Tel. 958491), **ORGANIST und CHORLEITER:** Jörg Rasbach (Tel. 352514). **KATH. KINDERTAGESSTÄTTE** St. Bonifatius, Leiterin: Bärbel Simon, Kurt-Schumacher-Str. 7, Tel: 02631/53321

## St. Matthias

Neuwied (Innenstadt) mit den Pfarrbezirken Hl. Kreuz (Sonnenland), Liebfrauen (Heddesdorf) und St. Matthias (City). Zu St. Matthias gehören 7301 Gemeindeglieder.

[INTERNET: www.st-matthias-neuwied.de](http://www.st-matthias-neuwied.de)

[E-MAIL: st.matthias@pfarreiengemeinschaft-neuwied.de](mailto:st.matthias@pfarreiengemeinschaft-neuwied.de) **KIRCHEN:** Neben der Pfarrkirche St. Matthias (An der Matthiaskirche) die Hl.-Kreuz Kirche (Reckstr. 43) und die Liebfrauenkirche (An der Liebfrauenkirche). **ANSCHRIFT und PFARRBÜRO:** Heddesdorfer Str. 10, 56564 Neuwied, Tel. 02631/25964, Fax 02631/353267. **ÖFFNUNGSZEITEN** des Pfarrbüros: Mo.–Do.: 9–12 Uhr; Fr.: 10–12 Uhr; Do. auch 14–17 Uhr. **PFARRSEKRETÄRINNEN:** Christel Krüger, Marianne Paulitschke, Pia Simon (Tel. 25964). **BÜRO LIEBFRAUEN:** An der Liebfrauenkirche 2, 56564 Neuwied, Tel. 02631/ 23637. **ÖFFNUNGSZEITEN:** Mo.: 15–17.30 Uhr und Mi.: 9–12 (Pia Simon). **VORSITZENDE** des Pfarrgemeinderates: Margret Günster (Tel. 20003), **STELLV. VORSITZENDE** des Verwaltungsrates: Kai-Uwe Ritter (Tel. 33515). **KANTOR** (St. Matthias u. Hl. Kreuz): Bernd Kämpf. **KÜSTER** (Liebfrauen und St. Matthias), **ORGANIST** (alle Kirchen) und **CHORLEITER** (Liebfrauen): Klaus Nüse. **KÜSTERIN** (Hl. Kreuz): Helga Ritter – Alle erreichbar über das Pfarrbüro St. Matthias (Tel. 25964) **KINDERTAGESSTÄTTEN:** Kinderhaus St. Matthias, Leiterin: Heike Leinz, Tel. 28163. Kindergarten Hl. Kreuz, Leiterin: Doris Kesting, Tel. 23765, Kindertagesstätte Liebfrauen I, Leiterin: Brigitte Quagliano, Tel. 21636. Kindertagesstätte Liebfrauen II (Hedd.-Berg), Leiterin: Karin Kirschner Tel. 55220. **MEHRGENERATIONENHAUS:** Wilhelm-Leuschner-Straße 5, 56564 Neuwied, Tel. 344596

## St. Michael

Feldkirchen. Zu St. Michael gehören 1773 Gemeindeglieder.

[INTERNET: www.sankt-michael-feldkirchen.de](http://www.sankt-michael-feldkirchen.de) **ANSCHRIFT:** Fahrer Str. 36, 56567 Neuwied, Telefon, Mail und Öffnungszeiten: siehe Pfarrbüro Irlich. **VORSITZENDE** des Pfarrgemeinderates: Dr. Wolfgang Stollhof (Tel. 71571) **STELLV. VORSITZENDE** des Verwaltungsrates: Richard Schmitt (Tel. 76671), **KÜSTER** Klemens Schreiner (Tel. 72770). **CHORLEITER** und **ORGANIST:** Jörg Rasbach (Tel. 352514). **KINDERTAGESSTÄTTE** St. Michael: Leiterin: Anke Otterbach-Grosch, Fahrer Str. 34, Tel. 75211. **BÜCHEREI** Leiterin: Rosel Lorscheid; geöffnet mittwochs von 15.00-17.00 Uhr sowie jeden 1. Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst.

## St. Peter u. Paul

Irlich. Zu St. Peter und Paul gehören 2460 Gemeindeglieder. [INTERNET: www.st-peter-und-paul-irlich.de](http://www.st-peter-und-paul-irlich.de) [E-MAIL: st.peter-und-paul@pfarreiengemeinschaft-neuwied.de](mailto:st.peter-und-paul@pfarreiengemeinschaft-neuwied.de)

**ANSCHRIFT und PFARRBÜRO:** Apostelstr. 18, 56567 Neuwied, Tel. 02631/72770, Fax 02631/76499 **ÖFFNUNGSZEITEN** des Pfarrbüros: Mo., Di., Mi.: 9–12 Uhr; Fr.: 11–12 und 14–16 Uhr. **PFARRSEKRETÄRIN** Karina Preissing, (Tel. 72770). **VORSITZENDE** des Pfarrgemeinderates: Rainer Jacobs (Tel. 73630). **STELLV. VORSITZENDE** des Verwaltungsrates: Werner Merkler (Tel. 73166). **ORGANIST und CHORLEITER** Jörg Rasbach, (Tel. 352514); **KÜSTER und HAUSMEISTER:** Klemens Schreiner (Tel. 72770). **KINDERTAGESSTÄTTE** St. Peter u. Paul: Leiterin Sabine Glinka, Apostelstr. 19, 56567 Neuwied, Tel: 74979. **PFARRHEIM:** Brunnenstraße. **BÜCHEREI** im Pfarrheim; Leiterin: Hannelore Irmgartz,; geöffnet: donnerstags von 16.30–18.00 Uhr.

Alle Kindertagesstätten der Pfarreiengemeinschaft gehören zur KiTa gGmbH Koblenz, Tel. 02630-964757. **LEITERIN** Ute Heinrichs.

## Pastoralteam

**Pastor Thomas Darscheid**

(Tel. 25964) – [pastor@pfarreiengemeinschaft-neuwied.de](mailto:pastor@pfarreiengemeinschaft-neuwied.de)

**Koordinator Georg Müller**

(Tel. 9569089) – [g.mueller@pfarreiengemeinschaft-neuwied.de](mailto:g.mueller@pfarreiengemeinschaft-neuwied.de)

**Kaplan Christian Heinz**

(Tel. 343426) – [c.heinz@pfarreiengemeinschaft-neuwied.de](mailto:c.heinz@pfarreiengemeinschaft-neuwied.de)

**Diakon Lothar Giersch**

(Tel. 53527) – [lgiersch@pfarreiengemeinschaft-neuwied.de](mailto:lgiersch@pfarreiengemeinschaft-neuwied.de)

**Gemeindereferentin Petra Frey**

(Tel. 73422) – [p.frey@pfarreiengemeinschaft-neuwied.de](mailto:p.frey@pfarreiengemeinschaft-neuwied.de)

**Gemeindereferentin Ursula Pyra**

(Tel. 54723) – [u.pyra@pfarreiengemeinschaft-neuwied.de](mailto:u.pyra@pfarreiengemeinschaft-neuwied.de)

**Gemeindereferent Hermann-Josef Schneider**

(Tel. 9549387) [hejo.schneider@pfarreiengemeinschaft-neuwied.de](mailto:hejo.schneider@pfarreiengemeinschaft-neuwied.de)

Der Geist des Herrn erfüllt das All mit Sturm und Feuersgluten; er krönt mit Jubel Berg und Tal, er lässt die Wasser fluten.

Ganz überströmt von Glanz und Licht erhebt die Schöpfung ihr Gesicht, frohlockend: Halleluja.

Der Geist des Herrn erweckt den Geist in Sehern und Propheten, der das Erbarmen Gottes weist und Heil in tiefsten Nöten.

Seht, aus der Nacht Verheißung blüht; die Hoffnung hebt sich wie ein Lied und jubelt: Halleluja.

Der Geist des Herrn treibt Gottes Sohn, die Erde zu erlösen; er stirbt, erhöht am Kreuzesthron, und bricht die Macht des Bösen.

Als Sieger fährt er jauchzend heim und ruft den Geist, dass jeder Keim aufbreche: Halleluja.

Der Geist des Herrn durchweht die Welt gewaltig und unbändig wohin sein Feueratem fällt, wird Gottes Reich lebendig.

Da schreitet Christus durch die Zeit in seiner Kirche Pilgerkleid, Gott lobend: Halleluja.

Maria Luise Thurmair  
*Gotteslob Nr. 249*

*Der Geist des Herrn  
durchweht die Welt*

